

Nachgefragt



» **Kübra Han, 18 Jahre, erste EnterTechnik-Praktikantin bei der S-Bahn Berlin.**

Von Technik begeistert

Seit September bekommt Kübra Han als Teilnehmerin des technischen Jahres für junge Frauen (kurz EnterTechnik) einen Einblick in die Welt der Technik. Voller Freude erzählt sie von ihren ersten Erfahrungen bei der S-Bahn Berlin.

Was haben Sie bisher gelernt?

Im Rahmen des Praktikums bei DB Training habe ich löten, Verbindungs- und Messtechnik kennengelernt. Im Anschluss werde ich noch das Qualitätsmanagement und die Juniorwerkstatt durchlaufen. Bisher haben mir alle Bereiche großen Spaß gemacht. Am besten hat mir aber gefallen, löten zu lernen.

Was hat Sie motiviert, am EnterTechnik Jahr teilzunehmen?

Ich war mir nach dem Abitur unsicher, welches Studium ich wählen sollte. Meine Berufsberaterin hat mir deshalb EnterTechnik empfohlen. Nach Ende des Jahres möchte ich Mechatronik oder Elektrotechnik studieren. Ich habe schon als Kind mit meinen Eltern gerne Möbel und andere Dinge gebaut. Außerdem hat meine Cousine Elektrotechnik studiert und möchte jetzt Maschinenbau dranhängen. Das hat mich positiv beeinflusst.

Was hat Sie überrascht?

Beim Eröffnungstag habe ich erfahren, dass die DB kein reines Eisenbahnunternehmen ist, sondern als DB Schenker logistisch weltweit auch Schiffe und Flugzeuge einsetzt. Das wusste ich vorher nicht, und das hat mich überrascht und beeindruckt.

S-Bahner Geschichten

BERLINER S-BAHNER ERZÄHLEN

» **REINHARD BAASKE**
ELEKTROMONTEUR IM WERK ORANIENBURG



In der gelben Duo (Baujahr 1982) fährt Baaske oft zur Arbeit.

Herr der Trabis, Simson & Co.

Reinhard Baaske sammelt spezielle Autos und fährt zu Oldtimertreffen

Wenn Elektromonteur Reinhard Baaske Feierabend hat und vom Werk Oranienburg nach Hause nach Nassenheide ins Löwenberger Land fährt, dann legt er sich nicht etwa auf die Couch und macht es sich gemütlich. Im Gegenteil – er verschwindet im großen Garten hinter dem Wohnhaus und lässt sich für Stunden nicht mehr blicken.

Dann schraubt, putzt und tüfelt er an seinen ganz speziellen Schätzen herum und vergisst dabei die Zeit. Seine Schätze, das sind Autos und Mopeds der besonderen Art: Trabis, Simsons und die dreirädrigen Duos haben es ihm angetan. Sie wieder flott und schick zu machen, ist sein großes Hobby. „Wie das geht, weiß ich noch aus DDR-Zeiten“, sagt er, „schließlich haben wir früher auch alles repariert und nach Stunden, Tagen oder Wochen wieder zum Laufen gebracht“, erinnert er sich.

2004 hat die Sammelleidenschaft begonnen. Da hat er sich für 500 Euro ein Limousinenmodell des

hellblauen Trabant 601, Baujahr 1989, gekauft und aufgemöbelt. Doch dabei blieb es nicht. Es folgte ein roter Trabant 601 Cabrio, Baujahr 1969. „Das ist mein Lieblingsfahrzeug“, sagt Baaske, „damit fahre ich im Sommer auch gerne zur Arbeit.“

Direkt daneben steht eine gelbe Duo, ein dreirädriges motorisiertes Krankenfahrzeug für Personen mit Gehbehinderung aus dem Jahr 1982. Obwohl sie schon 30 Jahre „auf dem Buckel“ hat, ist die Duo trotzdem noch wie neu. „Gekauft habe ich sie, da hatte sie gerade mal 350 Kilometer zurückgelegt, und nun steht der Kilometerzähler auf 800 – was ja auch noch nicht viel ist“, sagt Baaske. Doch ab und zu ist er mit der Duo auf den Oberhaveler Landstraßen unterwegs: gemütlich mit Tempo 55, denn schneller fährt sie nicht. Ab und zu fahren auch seine Frau oder eins seiner insgesamt vier Kinder, manchmal sogar die Enkelkinder, mit ihm mit, dann aber meist im roten Trabi.

Ganz hinten im Garten steht noch ein alter grüner Trabi. „Das ist nur mein Ersatzteillager“, sagt der S-Bahner. „Da war schon der komplette Unterboden verfault. Natürlich kriegt man jedes Fahrzeug wieder hin, aber ich konzentriere mich zurzeit eher auf die anderen Fahrzeuge.“

Doch Baaske tüfelt nicht nur oder fährt spazieren, sondern ist auch Stammgast auf Oldtimertreffen im Norden Berlins, zum Beispiel in Neuruppin und Oranienburg. Damit er dann auf entfernteren Treffen auch die gelbe Duo präsentieren kann, will Baaske sich nun einen Anhänger bauen, auf den das gelbe „Dreirad“ passt.



Baaske misst per Messstab die Fülle des Tanks.